Die Ausstellung in den drei Pavillons des Kragstuhlmuseums wurde neu in Szene gesetzt. Der ersten Pavillon präsentiert die ganze Bandbreite von Kragstühlen (links). Der mittlere Pavillon ist dem Werk von Entwerfern vorbehalten, die Tecta geprägt haben: Alison und Peter Smithson, Jean Prouvé – und Stefan Wewerka (unten). Fotos: Daniel Hofer

Provinz ohne Bodenhaftung

Text **Michael Kasiske**

Das Kragstuhlmuseum in Lauenförde birgt das Streben moderner Gestaltung, sich vom Ballast der Schwerkraft zu befreien

Rund vierzehn Jahre nach der Eröffnung des Tecta Kragstuhlmuseums in Lauenförde wurde jetzt die Auswahl der über 500 Exponate zählenden Sammlung des Gründers Axel Bruchhäuser neu zusammengestellt. Gemeinsam mit Christian Drescher, dem Leiter des Möbelherstellers Tecta (Bauwelt 11.2015), veränderte er die Inszenierung der drei nach dem Entwurf von Peter Smithson errichteten gläsernen Pavillons, deren rot lackierte Stahlträger aus dem satten Grün des Weserberglandes hervorstechen.

Während im ersten Pavillon mannigfaltige Kragstühle, fälschlich „Freischwinger" genannt, präsentiert werden, sind im dritten aktuelle Interpretationen von Bauhaus-Möbeln zu sehen. Die Mitte ist drei Entwerfern vorbehalten, die Tecta geprägt haben. Mit Alison und Peter Smithson kommunizierte Bruchhäuser deren Sohn zufolge in „Chairmish", denn auch das Architektenpaar verstand Stühle als Ausdruck konstruktiven Denkens. Ihre eigenen Möbelentwürfe sind im besten Sinn der Postmoderne beredt, abgesehen vom Sessel „Trundling Turk", der wie ein Mikrokosmos auf Rollen wirkt.

Daneben stehen die Raum- und Möbelskulpturen von Stefan Wewerka, von dem zwei leider nicht in Produktion gegangene Sofas den Wunsch, zu schweben, anschaulich machen. Der dritte Gestalter ist Jean Prouvé, dessen Schul- und Wohnmobiliar von verblüffender Alltäglichkeit ist. Sein Interesse an Massenproduktion und effizientem Materialeinsatz steht im Widerspruch zu den jüngsten Auktionsergebnissen dieser Möbel. Davon unbeeinflusst zeigt das Kragstuhlmuseum, wie die Gestaltung der Moderne visuell die Schwerkraft, aber auch die Konventionen hinter sich ließ.

Tecta Kragstuhlmuseum
Sohnreystraße 8, 37697 Lauenförde
www.tecta.de/kragstuhlmuseum

Ohne Magdeburg? Sauerei!

Das Forum Gestaltung in Magdeburg stellt die zerschnittene Welt des Stefan Wewerka aus

„Der Dummheit Schaden tun." Der Titel einer Abhandlung Friedrich Nietzsches über die Individualität des Denkens bringt die Arbeit von Stefan Wewerka (1928–2013) auf den Punkt. Die unbändige Lust, vermeintliche Realitäten ins Wanken zu bringen und spielerisch Neues zu erzeugen, charakterisiert das vielfältige Werk des Künstlers, Designers und Architekten. Die nicht immer alltagstauglichen, doch stets überraschenden Ergebnisse rückt die aktuelle Ausstellung im Forum Gestaltung in Magdeburg ins Blickfeld.

Ihr Name „deKONSTRUNKTion dER mODERne" führt jedoch in die Irre. Obwohl Wewerka vor Gordon Matta-Clark, Frank Gehry und anderen Dinge zerschnitt und verändert zusammenfügte, sah er sich in der Tradition der Moderne. Mies van der Rohe bewunderte er, Möbel entwarf er als Objekte für den unbegrenzten Raum, dem auch der ausgestellte Entwurf des Hauses für den Hamburger Mäzen Horst Schmitter huldigt.

Wewerka hat keine Räume dekonstruiert, sondern ausschließlich Objekte, etwa Stahlschnitte berühmter Kirchen (Bauwelt 25.2017), er hat Münzen geteilt und mit Scharnieren neu verbunden, Schallplatten mit Reißverschlüssen versehen. Am eindrucksvollsten sind freilich die unzähligen Stühle, benutzbar oder als Skulptur. Wewerka zertrümmerte sie, „um danach die Splitter neu geordnet wieder anderen falschen Stühlen zusammenzubauen", gleichsam gegen die Dienstbarkeit von Architektur gerichtet.

In seine Geburtsstadt Magdeburg fand Wewerka im Alter wieder zurück. Der Dom und die Siedlungen der 1920er Jahre wie die Hermann-Beims-Siedlung, in der er aufwuchs, haben ihn geprägt. Dass die Hauptstadt Sachsen-Anhalts auf der Fernseh-Wetterkarte fehlt, nannte er unverblümt „Sauerei". Was er sicher unterstrichen hätte, wäre ihm bekannt gewesen, dass sein Archiv dort Heimstatt finden würde. **Michael Kasiske**

Stefan Wewerka, Vive l'Europe! Hommage à Heiner Müller, 1989/90, Originalmünzen BRD und DDR, reduziert und mit Scharnier verbunden. © Wewerka Archiv/Norbert Eisold

Stefan Wewerka. deKONSTRUNKTion dER mODERne
Forum Gestaltung e. V., Brandenburger Straße 10, 39104 Magdeburg
www.forum-gestaltung.de
Bis 21. September; anschließend im Kunstmuseum Villa Zanders, Bergisch Gladbach (7. Dezember bis 19. April)
Der Katalog kostet 28 Euro

Wählen Sie die **Bauwelt** und **DBZ Deutsche BauZeitschrift** für Ihre Strategie aus, wenn Sie Ihre Positionen mit **den Besten** besetzen wollen. Der führende Stellenmarkt für Architekten und Planer. **Print und online!**

Benötigen Sie weitere Informationen? **stellenmarkt@bauverlag.de**